

# Stuttgart: Zwei Jahre sanfte Krampfaderbehandlung „von innen“

*In der Hautarzt-, Venen- und Laserpraxis in Bad Cannstatt wurden bisher 260 Betroffene mit einem neuartigen Verfahren von ihren Krampfadern befreit. 90% aller Krampfaderpatienten kann in 45 Minuten ohne Krankenhausaufenthalt durch diese schonende Methode geholfen werden. Möglicherweise gehört dieser ambulanten, schnellen Behandlung die Zukunft.*



*Dr. Jens Tesmann, Hautarzt und Phlebologe*

Im Jahr 2004 trafen sich erstmals einige innovative Venenfachärzte (Phlebologen) in Mainz, um bundesweit einheitliche Richtlinien eines neuen Behandlungsverfahrens von Krampfadern festzulegen: Die Endovenöse Lasertherapie. Dieses Verfahren wurde Anfang 2001 in den USA entwickelt und stellt einen völlig neuen Therapieansatz bei großen Krampfadern dar. Statt wie bisher die Stammvene zu ziehen (Stripping-Operation), wird sie nun von innen durch Hitze verschlossen und verbleibt im Körper. Dort wird sie nach einiger Zeit abgebaut, was für den Patienten wesentlich schonender ist, und die Arbeitsunfähigkeit auf 1–3 Tage verkürzt. Internationale Studien zeigen, dass die Erfolgsrate und Zufriedenheit mit der Endovenösen Lasertherapie höher ist.

In den USA ist die Endovenöse Lasertherapie heute schon das am häufigsten angewandte Verfahren. „Das wird bei uns in einigen Jahren vermutlich auch so sein“, schätzt Dr. Jens Tesmann, Hautarzt und Phlebo-

loge der Hautarzt-, Venen- und Laserpraxis in Bad Cannstatt.

Er war einer der Teilnehmer der Konferenz in Mainz und führt seit Ende des Jahres 2006 die Endovenöse Lasertherapie durch.

Überzeugend sind für ihn und seine Partner Dr. Andrea Dietrich und Dr. Heiko Grimme vor allem die kurze ambulante Eingriffszeit von ca. 45 Minuten,

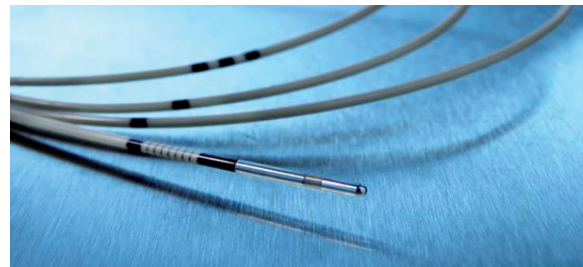
das geringe Nebenwirkungsrisiko, sowie die fehlende Notwendigkeit einer Vollnarkose. Eine örtliche Betäubung ist ausreichend und deutlich schonender. Der Patient kann dadurch sofort die Praxis verlassen und ist zu Hause völlig mobil. Laut Dr. Tesmann hat die Stripping-Operation auch in Zukunft ihren festen Platz, da bei einigen Betroffenen das Einführen eines Laserkatheters nicht möglich ist. Diese Situation sieht der Stuttgarter Phlebologe jedoch nur bei ca. jedem zehnten Patienten.

Neben der Endovenösen Lasertherapie haben sich mittlerweile auch das bipolare Radiofrequenzverfahren (RFITT, Fa. Celon/Olympus) und die VNUS Closure-Fast Methode etabliert.

Beide Verfahren sind noch schonender, allerdings – im Gegensatz zum Laser – nur bis zu einem gewissen Durchmesser der Krampfader einsetzbar. Alle drei Verfahren wendet Dr. Jens Tesmann an. „Wir haben uns entschieden, als eines der wenigen Be-

handlungszentren bundesweit, diese drei Verfahren anzubieten. Somit können wir für jedes Krampfaderproblem eine auf den Patienten individuell angepasste Behandlungsmethode anwenden, die bei maximaler Schonung dennoch höchste Effektivität ermöglicht“. Bei der Voruntersuchung mit hochauflösendem Ultraschall kann eine klare Entscheidung für ein Therapieverfahren getroffen werden. „Ein erfahrener Anwender endovenöser Verfahren braucht auch keine OP-Bereitschaft, um auf eine Stripping-Operation umzusteigen, wie es manche Operateure immer wieder behaupten“, so Dr. Tesmann.

Als „Fachzentrum der Deutschen Gesellschaft für Laser- und Thermoerapie e.V.“ ([www.dgelt.de](http://www.dgelt.de)) hat der Cannstatter Phlebologe sich verpflichtet, nach bundesweit einheitlichen Therapiestandards zu arbeiten. Die Nachsorgeuntersuchungen folgen einem festen Schema, um ein Qualitätsregister aufzubauen, das von der Universitäts-Hautklinik des Saarlands wissen-



*Die Radiowellensonde der Fa. Celon/ Olympus erhitzt durch Stromfluss die Vene*

**Krampfadern modern behandeln:  
Laser, Radiowelle & Co.**

*Dr. med. Jens Tesmann, Hautarzt, Phlebologe*

**Mittwoch, 11. Februar 2009, 19:30**  
*Hotel Steigenberger Graf Zeppelin,  
Stuttgart-Mitte, Arnulf-Klett-Platz 7*

**Eintritt frei, Anmeldung bitte bei  
Sanitätshaus Glotz, Tel: 0711-56 54 98**

schaftlich überwacht und ausgewertet wird. Ergebnisse aus diesem Register sollen beim Internationalen Kongress der Phlebologen 2009 vorgestellt werden. Ziel ist es, auch die gesetzlichen Krankenkassen von einer Kostenübernahme zu überzeugen. Bis vor kurzem erstatteten nur die Privaten Krankenversicherungen die Behandlungskosten. Doch viele gesetzlich Versicherte waren bereit zwischen 1200 und 1500 € für diese schonende Behandlung zu bezahlen.

Nun ändert sich die Haltung der Gesetzlichen Krankenkassen aufgrund der sehr guten Datenlage. Die Hautarzt-, Venen- und Laserpraxis Bad Cannstatt ist einem Direktvertrag mit Gesetzlichen Krankenkassen beigetreten, der erstmals den Versicherten eine volle Kostenübernahme der Endovenösen Laser- oder Radiowellentherapie ermöglicht.

Welche Krankenkassen daran teilnehmen ist unter [www.hautarzt-stuttgart.de](http://www.hautarzt-stuttgart.de) im Bereich Venenleiden (Phlebologie) nachzulesen. Ein Anfang ist also gemacht.